

Berlin, 7. Juli 2008

Forschungszentrum Dresden (FZD) - Rossendorf

Der Wissenschaftsrat hat das Forschungszentrum Dresden (FZD) – Rossendorf evaluiert mit dem Ziel zu überprüfen, ob die derzeitige Form der Förderung als Forschungseinrichtung in der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) noch angemessen ist. Das FZD gehört seit 1992 zu den Forschungseinrichtungen der WGL.

Aufgaben des FZD sind:

- Grundlagenforschung sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung vorwiegend auf den Gebieten der Naturwissenschaft und Technik;
- Fortbildung des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses;
- Nutzbarmachung von gewonnenen Kenntnissen und Erfahrungen durch Übertragung an Unternehmen der Wirtschaft, Einrichtungen der öffentlichen Hand;
- enge Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen;
- sachverständige Beratung zuständiger Stellen in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Hauptarbeitsrichtungen des FZD ordnen sich seit 2004 in die drei institutsübergreifende Programme

- „Struktur der Materie“,
- „Lebenswissenschaften“ und
- „Umwelt und Sicherheit“,

die wiederum in 10 Programmbereiche mit 27 Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben gegliedert sind.

Das FZD betreibt sechs wissenschaftliche Großgeräte, die in erheblichem Umfang extern genutzt werden:

1. Strahlungsquelle ELBE (Elektronen Linearbeschleuniger für Strahlen hoher Brillanz und niedriger Emittanz),
2. Hochfeld-Magnetlabor Dresden,
3. Ionenstrahlzentrum,
4. Rossendorf Beamline ROBL an der ESRF (European Synchrotron Radiation Facility) in Grenoble,
5. PET (Positronen-Emissions-Tomographie)-Zentrum
6. TOPFLOW (Transient Two Phase Flow Test Facility),

von denen drei (ELBE, Hochfeld-Magnetlabor und TOPFLOW) nach der letzten Begutachtung durch den WR installiert und in Betrieb genommen wurden.

Grundhaushalt in 2005: 54,472 Mio. Euro, jeweils hälftig von den Zuwendungsgebern Bund und Freistaat Sachsen

Drittmittel betragen in 2006 10,38 Mio. Euro und entfielen auf Bund (43,6 %), Wirtschaft (24,3 %), Europäische Union (23,0 %), DFG (7,1 %), Land/Länder (1,8 %) und Sonstiges (0,2%).

Mitarbeiter in 2007:

- insgesamt 649 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- davon 239 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler,
- 79 Doktorandinnen und Doktoranden,
- und 331 nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Stellenplan:

- insgesamt 399,0 Stellen,
- davon 131,0 für wissenschaftliches Personal,
- und 268,0 für nichtwissenschaftliches Personal

Annexstellen: 47,6 Vollzeitäquivalente